



Kunst & Handwerk

Der Trick mit dem Strick

✂ Anja Rüdin 📷 Carmelo Agovino, Pia Neuenschwander



Hinter dem melodischen Namen Avesani FILEFALT steckt die Powerfrau Anita Haegeli. In den Händen der Verlegerin, Modeschöpferin, Redakteurin und Managerin laufen alle Fäden zusammen. Die eigenwilligen Details machen ihre Designs unverwechselbar.



Die Leidenschaft fürs «Lisme» entdeckte Anita Haegeli schon früh. Damals strickte sie jedoch noch Unikate für sich selber. Doch wie so oft im Leben schaltet sich der Zufall ein: Sie bekommt die Möglichkeit, ihre Kreationen an einer lokalen Modeschau zu präsentieren. Nach der Premiere sind die Leute begeistert, für die nächste Show müssen bereits 15 neue Stücke entworfen werden. Mit der neuen Kollektion beginnt sich das Unternehmen zu etablieren. Bereits Ende 1983 gründete Anita Haegeli ihre Einzelfirma «Avesani – per me» und zeigte ihre Kreationen an eigenen Modeschauen mit bis zu 300 Personen.

Ein einzigartiger und unverkennbarer Name darf bei einer erfolgreichen Firma auch nicht fehlen. Inspiriert vom Mädchennamen ihrer Nonna entschied sich Anita Haegeli für das wohlklingende Avesani. So beginnt die Erfolgsgeschichte der Firma Avesani, jedoch startet die innovative Unternehmerin in den Jahren seit der Gründung auch so manche neuen Projekte ...

Eigenwilliges Design mit Wiedererkennungswert

Seit 25 Jahren ist Avesani seinem Stil treu geblieben und das Design wird dadurch unverwechselbar. Mit nur sehr wenigen Ausnahmen entspringen alle Ideen der kreativen Ader von Anita Haegeli. «Impulse

kommen täglich in der Natur oder im Beobachten der Menschen auf der Strasse», verrät die Modeschöpferin. Pro Magazin, das von Avesani FILFALT entworfen, gestaltet und veröffentlicht wird, sind das zwischen 35 bis 45 neue Designs und Modelle. Unmöglich, da einen Favoriten zu wählen: «Ich liebe sie alle – es steckt viel Arbeit in jedem Einzelnen. Vorzug gebe ich allenfalls den stets trendigen Klassikern Zöpfe und uni.»

Den Wunsch, ein eigenes Strickmagazin zu entwerfen, setzte Anita Haegeli auch in die Tat um. Alles begann mit der Idee eines Kinderstrickheftes. Damit überzeugte sie die damalige Kiosk AG und schon wurde das «Kindermaschenkarussell» er-

folgreich umgesetzt. Als Resultat werden die Garn- und Wolllieferanten auf die geschäftige Unternehmerin aufmerksam und der nächste Schritt liess nicht lange auf sich warten: Avesani durfte 20 Jahre lang das Heft «Tricot» für das Warenhaus Manor realisieren. Dazu kamen viele neue Freiheiten, aber auch Aufgaben auf die junge Unternehmerin zu: Models buchen, Kleider für die Shootings hinzukaufen, das Rahmenbudget nicht aus den Augen verlieren ... Doch Anita Haegeli meistert die neuen Herausforderungen mit Bravour und klettert auf der Karriereleiter ungebremst nach oben.

Heute erscheinen zwei bis drei «filana»- und «annika»-Magazine pro Jahr,

voller Anleitungen für die neuesten Stricktrends. Zwischendurch gibt es jeweils spezielle Themenhefte (Baby, Männer, Accessoires). Besonders beliebt sind auch die «Glücksmützen»-Hefte. Im Jahr 2010 beschloss die Designerin, Schweizer Spendenorganisationen zu unterstützen. Dafür entwirft sie die «Glücksmützen». Die trendigen Wintermützen werden von prominenten Köpfen wie Melanie Oesch, Luca Hänni und vielen weiteren in Szene gesetzt. Der Heft Erlös wird zugunsten von Hilfswerken oder anderen sozialen Stiftungen gespendet. «Dieses Projekt liegt mir sehr am Herzen und hat es mir ermöglicht, auch mal einen grösseren Betrag zu spenden», freut sich Anita Haegeli.

Titelbild: Anita Haegeli im Fadenglück.

Bild links: Auf dieser Entwurfskizze bringt Anita Haegeli ihre Ideen zu Papier.

Bild Mitte: Model Larissa nimmt letzte Anweisungen entgegen.

Bild rechts: Letzter Kammzug durch Saras Haare, alles muss sitzen für ein Topfoto.

Von der Idee zum Lieblingsstrickteil

Doch wie entsteht ein solches Strickmagazin überhaupt? Rund fünf Monate vorab erhält Anita Haegeli von den Lieferanten alle Neuheiten an Garnen der jeweiligen Saison. Beim Material setzt die Firma Avesani übrigens auf regionale und jahrzehntelange Partnerschaften. Daraus entstehen Strickproben, hier wird darauf geachtet, wie sich das Material verhält und für welches Design es sich am besten eignet. Anschliessend bringt die Designerin ihre Ideen zu Papier und fertigt eine Skizze sowie eine ungefähre Berechnung an. Der Entwurf wird dann an eine ihrer insgesamt 21 Strickerinnen weitergegeben, welche in Heimarbeit die neuen Modelle erstellen. «Es sind alles Perlen. Ohne sie hätte es nie so weit kommen können!», betont Anita Haegeli.

Beim Erstellen der Rezepte, also der Strickanleitungen, schreiben die Strickerinnen minutiös auf, wie sie welche Masche gestrickt haben, um zum Ergebnis auf dem Bild im Magazin zu kommen. «Es ist eine sehr intensive Arbeit», klärt Anita Haegeli auf. Besonders wichtig ist es, die Anweisungen so exakt und verständlich aufzuschreiben, dass sie zu Hause mühelos nachgestrickt werden können. Damit man auch gleich das passende Material zum gewünschten Modell findet, kann auf dem Onlineshop «Filana» die entsprechende Strick-Box ganz einfach nach Hause bestellt werden. Darin befinden sich auch die Anleitung, ein hübsches Etikett sowie wertvolle Tipps für eine gelungene Strickete.



Stricken tut gut

Besonders im Frühling 2020 gab es einen erkennbaren Anstieg an Strickinteressierten. Plötzlich war man mehr zu Hause und hatte viel Zeit, die genutzt werden musste. Handstricken ist eine kreative und gesunde Freizeitaktivität, die all unsere fünf Sinne beflügelt. «Stricken ist nebst Hand- auch echte Kopfarbeit», weiss Anita Haegeli. Und das Hantieren mit Nadel und Garn hat noch weitere positive Effekte: Stricken ist gesund, beruhigt, hält geistig wach und trainiert sogar körperlich. Doch die wohl überzeugendste und wichtigste Erkenntnis einer Studie aus «Psycho-

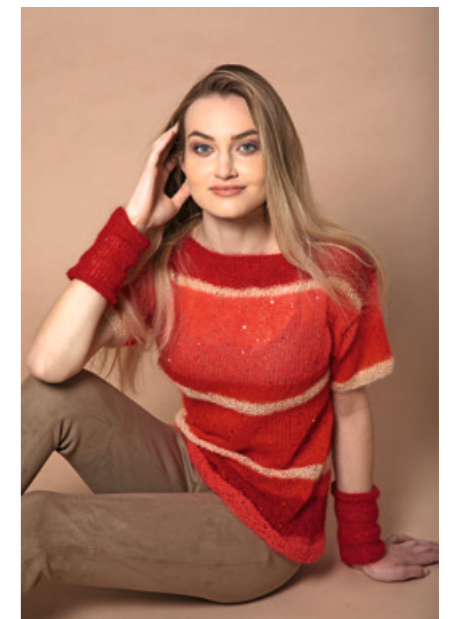
logie Heute 1/2019: Stille» ist, dass stricken glücklich macht. 80 Prozent von weltweit 3500 befragten Strickerinnen und Strickern gaben an, dass sie sich nach dem Stricken glücklicher fühlten. Leicht verständlich also, dass der Körper beim entschleunigenden Klappern der Nadeln Glückshormone ausschüttet. Und gleichzeitig kann man sich schon auf das neue Lieblingsstrickteil freuen, welches einen für die kommenden Monate nicht nur warmhalten, sondern auch modisch in Szene setzen wird. Wobei sich Strick natürlich auch im Frühjahr und Sommer tragen lässt.



Edler Trend: Mohair

Das Trendthema für 2021/22 ist der superleichte, edle und extrem komfortable Faden namens Mohair. Die besonders lange, tierische Faser wird von der Angora-Ziege gewonnen und gehört zweifellos zu den hochwertigen Stoffen. Der edle Zwirn zeichnet sich durch einen schimmernden Seideneffekt aus. Im Winter gelten zurückhaltende Beeren- und Erdbeertöne als besonders stimmig, für den kommenden Frühling empfiehlt Anita Haegeli frische, saftige und fruchtige Farben: «So wirkt Mohair besonders jung.» In den neuesten Magazinen kann man die bunte Pa-

lette trendiger Strickmode aus feinem Mohair entdecken. Weibliche Silhouetten und einfache Schnitte lassen die komfortable Faser erst richtig wirken. Und welche Farben empfiehlt Anita Haegeli für die aktuelle Saison? «Wer sich für ein dezentes, gedämpftes Lindengrün entscheidet, liegt diesen Herbst und Winter sicher richtig. Auch Blau und Schwarz passen immer. Weiter gehen die Trends in Richtung Babyblau, Fuchsia, Pistaziengrün und Sonnengelb.» Jetzt bleibt nur noch die Frage, für welches Modell von Avesani man sich entscheidet ...



Kontakt

Avesani FILEFALT
Anita Haegeli
Laubbergweg 52,
3053 Münchenbuchsee

♥ www.avesani.ch
♥ www.filana.ch